

Schweigemarsch zur Erinnerung an Pogromnacht

300 Teilnehmer nahmen am Marsch
des Ehrenfelder Bündnisses gegen Rechts teil

[Text unter Foto 1 von **Brühl**]:

Angeführt von Bezirksbürgermeister Josef Wirges (Mitte), marschierten viele Bürger von der Körnerstraße bis zum Mahnmal der Ehrenfelder Edelweißpiraten

Ehrenfeld (cb) Rund 300 Menschen beteiligten sich am traditionellen Schweigemarsch des **Ehrenfelder Bündnisses gegen Rechtsextremismus**.

Am Ausgangspunkt des Schweigemarsches, am Hochbunker an der Körnerstraße, dem ehemaligen Standort der jüdischen Synagoge, erinnerte **Miguel Freund** von der **Kölnischen Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit** an die schrecklichen Geschehnisse der Pogromnacht vom 9. auf den 10. November 1938.

In dieser Nacht wurde auch die Ehrenfelder Synagoge in der Körnerstraße von den Nationalsozialisten in Brand gesetzt und zerstört, jüdische Mitbürger verfolgt und verhaftet.

Die brutalen Verbrechen markieren den Beginn der Shoah.

„Wenn wir heute der Opfer des Nationalsozialismus gedenken, wollen wir auch den Bogen spannen in unsere Zeit und Lehren aus den schrecklichen Verbrechen der Nazis ziehen.

Wer auch heute wieder Fremdenhass schürt, gegen Demokratie hetzt und Kanzlerin und Vizekanzler an den Galgen hängen will, der stellt sich außerhalb der Demokratie und muss unverzüglich aus dem Verkehr gezogen werden“, sagte **Freund**.

Sänger **Rolly Brings** erinnerte mit seinem in Kölsch vorgetragenen „**David**“ an einen jüdischen Zeitzeugen der Pogromnacht in der Körnerstraße.

[David

Wenn
Stivvele op et Flaster knalle,

Kommandos en d'r Stroß erschalle,
Dürre unger Beilschläch falle,
Huuswäng vun Hasswöd widderhalle;

wenn

Eldere ehr Pänz versteche,
Nohberslück Vörhäng zotrecke,
Jesechter brölle: „Juda verrecke!“,
Häng Minsche us de Bedder trecke;

wenn

För de Körnerstroß erhellt,
de Synajoch zesammefällt,
SA Minsche wie Veh afzällt,
klein Kinder kriesche en d'r Kält;

wenn

Finsterschieve schrill zerklirre,
Minsche durch de Naach bang irre,
Knöpfele op Köpp erafschwirre,
Angs un Ping d'r Senn verwirre;

wenn

Uniforme hassvoll schänge,
us Angs sich Minsche selvs erhänge,
Lasswage Familije noh Müngersdorf brenge,
Minsche Minsche en e Lager zwänge;

wenn

us dem Schornstein Rauch opsteich,
et söß rüch noh verbranntem Fleisch,
d'r Dud sich schwatz met Rune zeich,
Jahve Auschwitz nit kennt un schweich -

dann

**ziddert David wie ne Baum,
dä alt un krank em Schneisturm steit.
Zick domols läv hä met dem Alpdraum,
dä woher es - un dä nit verjeit.**

Wenn

hä noh'm Körnerbunker jeit,
dä hüek en Bronzetafel drät,
d'r Ränbogen bunt do drüvver steit,
vum Spillplatz Laache im entjäjeschleit;

wenn

Ayse un Pitter zesamme lihre,
sich jän han, bütze, nit schineere,
Costa un Hein jäje Nazis marscheere,
all beienein ehr Stroßefeß fiere -

dann

**ziddert David wie ne Baum,
durch dä d'r Wind em Fröhjohr weht.
Dann wäß en im ne andere Draum,
alt wie mer Minsche - dä nie verjeit.**

© Rolly Brings]

Angeführt vom Ehrenfelder Bezirksbürgermeister **Josef Wirges**, zogen die Teilnehmer des Gedenkmarsches vom Hochbunker über die Venloer Straße und den Ehrenfeldgürtel bis zum Mahnmal in der Bartholomäus-Schink-Straße.

An den dortigen Bahnbögen hatte die Gestapo, die Geheime Staatspolizei der Nationalsozialisten, am 10. November 1944 dreizehn Menschen, darunter auch fünf Jugendliche, die dem Ehrenfelder Kreis der **Edelweißpiraten** zugerechnet werden, ohne Gerichtsurteil durch den Strang exekutiert.

Bereits am 25. Oktober 1944 wurden an gleicher Stelle elf **Zwangsarbeiter** von der Gestapo brutal ermordet.

Bürgermeister **Wirges** nutzte das Gedenken an die Nazi-Opfer auch für ein klares Bekenntnis zur Willkommenskultur für die vielen Menschen unterschiedlicher Herkunft, die derzeit Asyl in Deutschland suchen.

„Ich bin froh, dass sich hier bei uns in Ehrenfeld eine starke Gruppe von Menschen ehrenamtlich und hauptamtlich um die Geflüchteten kümmert.

Dafür ein herzliches Dankeschön“, sagte **Wirges**.

Neben der derzeit notwendigen Beherbergung der Flüchtlinge müsse im nächsten Schritt vor allem deren Integration vorangetrieben werden.

Mit den „geistigen Brandstiftern und rechten Rattenfängern“ von heute ging **Wirges** hart ins Gericht.

„Jeder, der sich bei Demonstrationen der offen rassistischen Hetze anschließt und hinter einem Galgen-Pappschild herläuft, der ist keinen Deut besser als diejenigen, die dieses Schild mit sich tragen.

Wer sich mit diesem Pack gemein macht, gehört auch zu diesem Pack.

Da muss man klare Kante zeigen.

Wir werden uns dem Rassismus entgegenstellen.

Das sind wir auch den Ermordeten, derer wir heute gedenken, schuldig.

Ehrenfeld ist bunt und nicht braun“, so **Wirges**.

Mit nachdenklichen und kritischen Liedern trugen **Rolly Brings & Bänd** an diesem Abend zur Aufklärungsarbeit gegen das Vergessen und den Rechtsextremismus bei.

[Text unter Foto 2 von **Brühl**]:

Bezirksbürgermeister **Josef Wirges** erinnerte am Mahnmal an der Bartholomäus-Schink-Straße gemeinsam mit **Rolly Brings & Bänd** an die ermordeten [**Zwangsarbeiter** und] Ehrenfelder **Edelweißpiraten** und warnte vor neuen „fremdenfeindlichen Hetzern“.

Korrekturen und Hinzufügungen []: R. B.